

Gasöle

Synonyme

Dieselmotortreibstoffe, leichte Heizöle, Dieselöle, DK, Marine Dieselöle, Heizöl EL

Beschaffenheit

Gasöle und Dieselmotortreibstoffe werden normalerweise als nicht entzündlich eingestuft. Ihr Flammpunkt liegt über 55 °C. Gasöle, Dieselmotortreibstoffe und leichte Heizöle sind Kohlenwasserstoffdestillate mit einem Siedebereich von ca. 160-400 °C. Gasöle können auch in Lösemitteln, Prozeßölen und Schmierstoffen enthalten sein.

Leichte Heizöle enthalten in der Bundesrepublik Deutschland zur Kennzeichnung bis zu 15 mg Furfurol im Liter.

Wirkungscharakter

Die Aufnahme von flüssigen Gasölen, Dieselmotortreibstoffen oder leichten Heizölen in die Lunge kann zu einer rasch fortschreitenden, möglicherweise tödlichen Lungenentzündung führen. (Aspirationspneumonie). Gasöle, Dieselmotortreibstoffe und leichte Heizöle wirken entfettend auf die Haut. Langdauernder und häufiger Hautkontakt kann insbesondere bei mangelhafter persönlicher Hygiene zu Hautreizung (Dermatitis), Ölakne und Ölfollikulitis führen. Einige Produkte können unter ungünstigen Bedingungen warzenähnliche Hautveränderungen verursachen, aus denen sich Hautkrebs entwickeln kann.

Verschlucken von Gasölen, Dieselmotortreibstoffen oder leichten Heizölen läßt sich durch den typischen Geruch des Atems diagnostizieren. Spontanes Erbrechen ist häufig und die Aufnahme der Stoffe in die Lunge oft eine Folge des Erbrechens. Gasöle, Dieselmotortreibstoffe und leichte Heizöle haben eine geringe orale Giftwirkung, rufen aber im Mund, Rachen und Magen-Darm-Bereich Schleimhautreizungen hervor.

Symptome

Lokal: Dermatitis, Ölakne.

Oral: Erbrechen, Durchfall, Aspirationspneumonie, Ölpneumonie (chemische Pneumonitis).

Therapie

B 1 Frischluft

Sofort Frischluft, besser mit Sauerstoff angereicherte Luft, zuführen.

B 2 Künstliche Beatmung

Bei Patienten mit blauen Lippen sofort mit der künstlichen Beatmung beginnen, am besten mit einem Beatmungsbeutel; nur im Notfall durch Mund-zu-Nase-Beatmung. Der Retter vermeidet einen Kontakt mit der Ausatemungsluft des Vergifteten.

Die Beatmungsfrequenz beträgt bei Erwachsenen 12 mal pro Minute, bei Kindern 30mal pro Minute.

Am Ende des Beutels kann eine Sauerstoffleitung angeschlossen werden, falls mit sauerstoff-angereicherter Luft beatmet werden soll. Richtige Maskengröße wählen!

Der Arzt wird Bewußtlose *intubieren* und bei geblockter Manschette mit dem Atembeutel beatmen.

In der Klinik wird die Beatmung maschinell, z. B. mit PEEP durchgeführt.

C 1 Herz-Lungen-Wiederbelebung

Sowohl toxisch als auch anoxisch können Herzrhythmusstörungen auftreten. Bradykarde Herzrhythmusstörungen werden mit Atropin (G 6) oder Orciprenalin (G 2), tachykarde Herzrhythmusstörungen werden mit Lidocain (G 61) oder Phenytoin (G 71) therapiert.

Ein Herzstillstand liegt vor bei:

- a) plötzlicher Bewußtlosigkeit
- b) weiten, lichtstarrten Pupillen

- c) Fehlen des Pulses (am Hals oder in der Schenkelbeuge)
- d) Schnappatmung, dann Atemstillstand

Herzmassage und Beatmung werden von einem oder von zwei Helfern durchgeführt.
Den Erfolg der Herzdruckmassage stellt man durch folgendes fest:

- a) tastbarer Puls
- b) Reagieren der Pupillen auf Licht
- c) Wiederauftreten spontaner Atembewegungen

Intratracheal oder i.v. Injektion von Adrenalin (G 56) bis 0,5 mg.

E 6 Entgiftung fettlöslicher Gifte (Lösungsmittel)

Bei jedem Verdacht auf eine Vergiftung mit fettlöslichen geschluckten Giften sollte möglichst vor dem Erbrechen oder einer Magenspülung Kohle-Pulvis (G 25) eingegeben werden, da es fettlösliche Substanzen bindet.

Die gebundenen Gifte können somit nicht ins Blut gelangen und den Magen-Darm-Kanal rasch wieder verlassen.

G 33 **PEG 400**

G 31 **Flumetason**

Antibiotika und evtl. Kortikoide (zur Prophylaxe und) Therapie einer Ölpneumonie.

Literatur

KÜHN/BIRETT, H.: Merkblätter Gefährliche Arbeitsstoffe, ecomed, Landsberg, 1988.